

# Vom Streuner zum Stubentiger

Sie trinken viel und leiden still. Immer mehr Haustiere erkranken an Diabetes – häufig ohne dass es die Besitzer ahnen. **Tierdiabetes-Beraterin Susan Lentz unterstützt die Halter** mit Rat und Tat

**B**arilla wollte immerzu trinken. Dutzende Male marschierte die schwarz-weiße Katze am Tag ins Katzenklo. „Wir dachten zuerst an eine Blasenentzündung und gingen zum Tierarzt“, erinnert sich Besitzer Gerhard Lindner. Doch die verordneten Antibiotika brachten keine Verbesserung. „Wir machten uns große Sorgen. Immerhin ist Barilla wie ein Familienmitglied.“ Dabei wollten die Lindners eigentlich gar kein Tier – Barilla suchte sich die Pflegefamilie selbst aus. „Plötzlich stand sie unter unserer Terrasse und miaute laut“, erzählt der Münchner, der im Stadtreil Schwabing eine Weinhandlung betreibt.

Wie Lindner später herausfand, waren Barillas alte Besitzer umgezogen und hatten die zwölfjährige Katze einfach zurückgelassen. „Umso schrecklicher war es für uns, als sie etwa ein Jahr später schon wieder Schlimmes durchleiden musste und so schwer krank wurde.“ Der Zustand des Tieres verschlechterte sich schnell.

Gerhard Lindner und seine Frau waren ratlos, worunter die schwarz-weiße Katze leiden könnte. Sie vermuteten einen Nie-

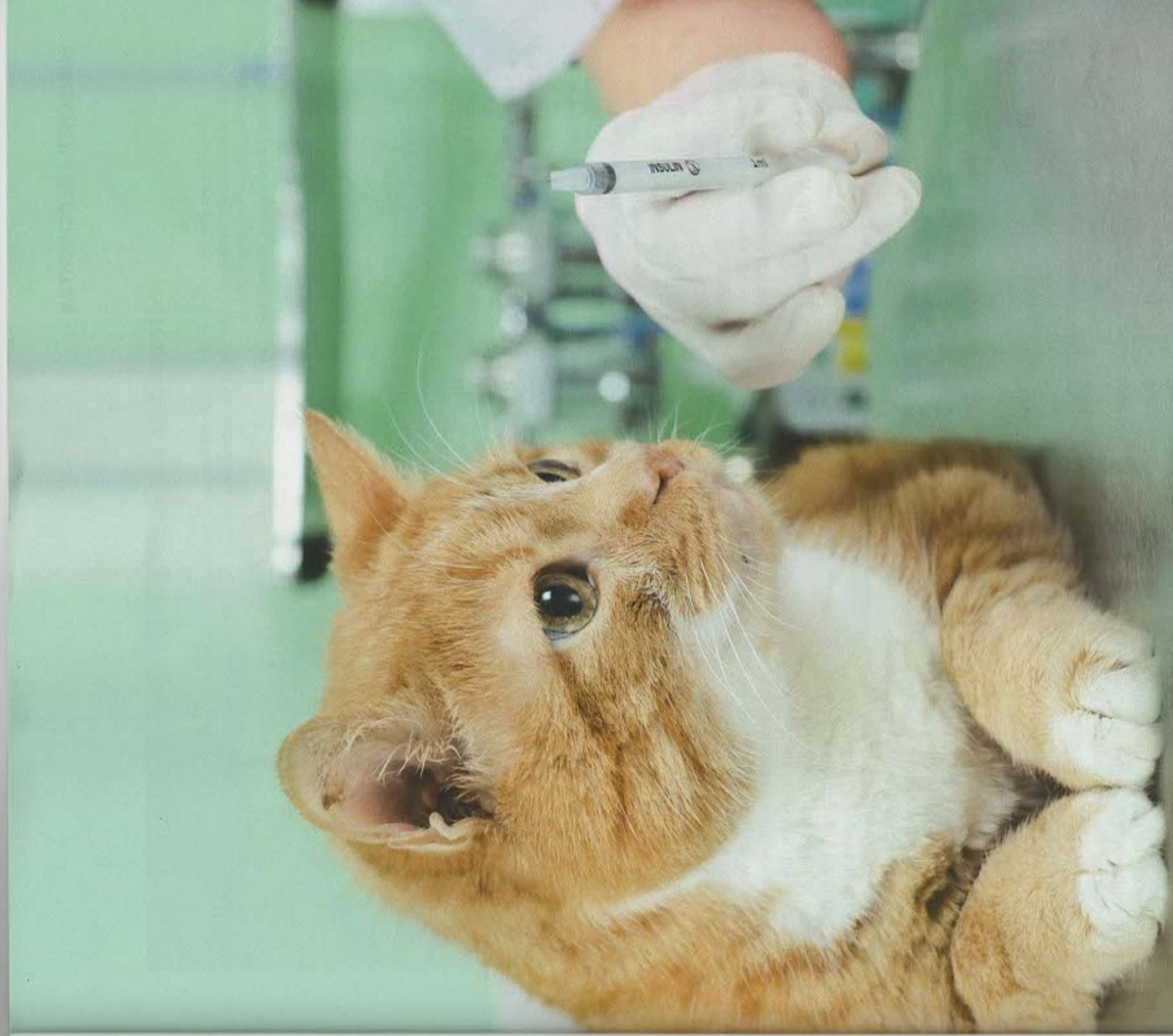
renschaden oder sogar einen Tumor. Erst ein Bluttest beim Tierarzt brachte Klarheit: Barilla hat Diabetes.

## Zu viel Zucker im Futter?

Auch Tiere bekommen Diabetes – und das sogar relativ häufig: Meist tritt die Stoffwechselerkrankung bei Haustieren wie kleinen Hunden, älteren Katzen oder Nagern auf. Aber auch Nutztiere wie Rinder oder wild lebende Tiere wie Koalabären sind betroffen. Ihre Bauchspeicheldrüse produziert – wie beim Menschen – zu wenig oder gar kein Insulin, die Körperzellen können den Zucker im Blut nicht mehr nutzen. Ein Drittel der erkrankten Katzen hat Typ-1- und zwei Drittel Typ-2-Diabetes. Bei Hunden liegt meist die autoimmune Form vor, so eine Studie der Medizinischen Kleintierklinik der Universität München. Warum immer mehr Tiere krank werden, ist medizinisch noch nicht geklärt. Auslöser für Typ-2-Diabetes könnten zu zucker- und kohlenhydratreiches Tierfutter und zu wenig Bewegung, für Typ-1-Diabetes genetische

**50%**  
der erkrankten Katzen verlieren ihren Diabetes innerhalb von 12 Monaten wieder, wenn die Therapie rasch begonnen wurde

Quelle: Medizinische Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München



Eine Hauskatze mit Diabetes bekommt vom Tierarzt Insulin gespritzt. Immer mehr Haus- und Nutztiere erkranken an der Stoffwechsellstörung

FOCUS DIABETES

Faktoren sein. Die Symptome gleichen denen menschlicher Patienten: „Zucker- kranke Tiere fressen mehr, müssen häufiger Wasser lassen und haben sehr viel mehr Durst“, sagt Sabine Schüller vom Bundesverband für Tiergesundheit. Die Tiere nehmen stark ab, das Fell verändert sich, fällt teilweise aus, oder die Linsen im Auge trüben sich.

„Ich hatte noch nie davon gehört, dass auch Tiere Diabetes bekommen können“, sagt Katzenbesitzer Gerhard Lindner. „Aber wir sahen, dass es Barilla besser ging, als wir begannen, Insulin zu spritzen.“ Bis die richtige Insulinart und -dosis gefunden war, verging fast ein Jahr. Eine Zeit voller Hochs und Tiefs. Barilla fiel immer wieder in den Unter- oder Überzucker, war oft schlapp. Ein Zufall half: Gerhard Lindner stieß im Internet auf die Seite [www.tierdiabetes-shop.de](http://www.tierdiabetes-shop.de). Erst stellte er der Betreiberin Susan Lentz eine kurze Frage per Mail, dann noch eine. Es entwickelte sich ein reger Chat. Inzwischen sind die beiden Schicksalsgenossen – auch Susan Lentz pflegte mehrere Diabetes-Katzen – fast zu Freunden geworden.

### Schnelle Hilfe für die „kleinen Zuckerwürfel“

Susan Lentz opfert ihre gesamte Freizeit den „kleinen Zuckerwürfeln“, wie sie die diabetischen Tiere liebevoll nennt. Meist melden sich Besitzer von Katzen, Hunden oder Meerschweinchen bei ihr. Susan Lentz ist für deren Sorgen und Fragen da. Den Online-Shop – einer der wenigen mit Diabetiker-Zubehör für Tiere in Deutschland – betreibt die Brandenburgerin in ihrem Keller in Bergfelde bei Berlin. Zusammen mit ihrem Mann schickt sie Messgeräte, Insulinspritzen, Stechhilfen, oder Lanzetten durch die ganze Republik. Tierbesitzern, die in ihrer Nähe wohnen, zeigt sie schon mal an einer Stoffkatze, wie man eine Insulinspritze korrekt setzt.

Die 54-jährige, die hauptberuflich beim Lkw-Mautunternehmen Toll Collect arbeitet, hat sich zur Tierdiabetes-Beraterin fortbilden lassen. „Ich will diese Krankheit von Grund auf verstehen. Es macht



**Spritzen üben an einer Stoffkatze:** Susan Lentz erklärt Tierbesitzern die Diabetes-Behandlung an einem gedulden Modell



### Ist erst die richtige Therapie gefunden, zeigen sich schnell Erfolge. Den Tieren geht es rasch besser

**Susan Lentz, 54**, ist Tierdiabetes-Beraterin. Zusammen mit ihrem Mann betreibt sie den [tierdiabetes-shop.de](http://tierdiabetes-shop.de)

mich glücklich, verzweifelten Besitzern und kranken Tieren zu helfen“, sagt sie. „Ist erst die richtige Diabetes-Therapie gefunden, geht es den Tieren rasch besser.“ Auf der Website erklärt Susan Lentz genau, wo die perfekte Einstichstelle und welches Insulin für Tiere geeignet ist.

Eine schnelle Reaktion ist wichtig bei der Behandlung von Tierdiabetes. Vor allem bei Katzen lässt sich so bei der Hälfte der Fälle die Insulinproduktion wieder ankurbeln. Tierärztin Sabine Schüller rät Haltern, im Verdachtsfall sofort zum Tierarzt zu gehen. Dieser kann dann Insulinspritzen verordnen – bei Tieren derzeit die wirksamste Therapie. Tabletten oder eine Gewichtsabnahme bringen leider nicht die angestrebte Besserung.

Barillas Katzenalltag hat sich vollkommen verändert – sie ist vom Streuner zum Stubentiger geworden: Die schwarz-weiße Katze darf nicht mehr nach draußen, nur auf die eingezäunte Terrasse. „Wenn wir ihr nicht pünktlich Insulin spritzen, kann es zu einer lebensbedrohlichen Überzuckerung kommen“, sagt Herrchen Lindner, dessen Alltag nach dem Insulinbedarf seiner Katze getaktet ist. Morgens und abends um Viertel vor sechs ist Spritzzeit. Auch Urlaub ist nicht mehr drin. Gerhard Lindner und seine Frau nehmen viel auf sich, damit Barilla auch mit Diabetes alt wird. „Aber wir tun es gern, weil wir sehen, dass es unserer Katze gut geht.“

**Kathrin Schwarze-Reiter**

## Auch Tiere erkranken an Diabetes

Typ-2-Risikopatienten sind vor allem ältere Tiere mit Übergewicht. An Typ-1-Diabetes erkranken meist Hunde. Delfine hingegen haben einen natürlichen Schutz - sie können die Insulinabgabe wieder anknüpfeln



### Hunde

An Diabetes erkrankte Hunde brauchen meist ihr Leben lang Insulinspritzen. Gefährdet sind vor allem kleine Rassen: Dackel, Pudel, Chow-Chow oder Beagle.



### Katze

Zwei von 100 Katzen haben Diabetes - wird die Erkrankung jedoch rechtzeitig erkannt und behandelt, verschwindet sie bei 50 Prozent wieder.



### Pferd

Diabetes wird oft nicht erkannt. Die Pferde bekommen dann zusätzlich zuckerhaltige Nahrungsergänzungsmittel. So verschlimmern sich die Symptome.



### Delfin

Viele Delfine in freier Wildbahn sind Diabetiker - doch sie besitzen einen einzigartigen genetischen Schalter, der die Krankheit an- und abschaltet.

02

### Stress und Infekte vermeiden

Körperlicher und seelischer Stress oder Infekte verschlimmern den Diabetes oder lösen Blutzuckerschwankungen aus. Erkrankte Tiere sollten daher keine langen Autofahrten mitmachen und einen regelmäßigen Tagesablauf haben.



04

### Diabetes schnell therapieren

Auch bei Tieren führt die Erkrankung zu Schäden: Augenerkrankungen, Fettleber, Harnwegs- und Hautinfektionen, Entzündungen der Bauchspeicheldrüse und Nervenschäden. Der Diabetes muss schnell behandelt werden.

01

### Diabetiker-Futter

Oft enthält Tierfutter industriell zugesetzten und natürlichen Zucker und Getreide (Inhaltsliste prüfen!). Diabetiker-Katzen sollten bis zu sechsmal am Tag mit kleinen Portionen gefüttert werden.

03

### Insulin spritzen

Tiere benötigen meist zwei Insulinspritzen am Tag - morgens und abends, im Abstand von zwölf Stunden. Hier richtet sich die Dosis nach den gemessenen Blutzuckerwerten.

05

### Gassigehen

Menschen mit Typ-2-Diabetes sollten sich mehr bewegen - Tiere auch. Das tägliche Pensum ist im Idealfall immer gleich. So werden Schwankungen des Blutzuckerspiegels vermieden.